



Walteraut de Willigen

DIE DU SPUREN
HINTERLÄSST
SPUREN
DIE JE ACHTERLAAT

Editie VONKENDANS

Die Kräfte, die den Kosmos bewegen,
unterscheiden sich nicht von den Kräften,
welche die menschliche Seele bewegen.

Lama Aragarika Govinda

David erinnert

Es war ...

... Mitte der 1990er Jahre. Zum ersten Mal fuhr ich nach Skylge - Schylge - nach Terschelling also, wollte Stille tanken in den Dünen und am Wattstrand, nichts anderes hören als Wellen, Wind und Möwen und vielleicht am Nordseestrand dem ersten Herbststurm trotzen...

Die Fähre ‚Friesland‘ legte an, und ich fuhr mit einem gemieteten Fahrrad los gen Oosterend. Willem-Barentzskade, Burgemeester van Heusdenweg... Halfweg... Spätestens hier hatte ich vergessen, weshalb ich auf die Insel gekommen war. Im Windschatten einer Düne saßen ein paar junge Leute und redeten sich die Köpfe heiß. Über die nächste *5. Jahreszeit*. Wie bitte? Meine Antennen standen sofort auf Empfang. Über *Oerol* (sprich Urol) redeten sie. Über Theater, klassisches und experimentelles. Und über Musik von Brahms, Mendelssohn, Verdi, Strauss & Co, über Klezmer und Zigeunermusik und Jazz. Und über Tanz und Bildende Kunst in jeder denkbaren Form. *Komm nächstes Jahr im Juni wieder, dann verstehst du, was wir meinen*, sagte einer der Burschen. *Aber Vorsicht! Suchtgefahr!* rief er mir nach, als ich mich aufs Rad schwang, um meinen Weg fortzusetzen.

Und ich kam im Juni wieder - und es *machte* begierig nach mehr, dieses Festival genannt Oerol, das der Entfaltung der Fantasie Raum gibt, wo sich Neues erproben darf und wachsen kann, wo Bewährtes nicht vergessen wird. Begierig nach weiteren großartigen Inszenierungen, Performances, Happenings auf Waldlichtungen, in den Dünen, in magischen Vollmondnächten am Strand und hinter Deichen, in diesem besonderen sich ständig ändernden Insellicht, vor nordisch-dramatischen Sonnenuntergängen und unter

hohen Wolkenhimmeln. Bei Ebbe. Bei Flut. Manchmal auch bei Windstärke 5 oder Regen, was niemandes Genuss an den Vorstellungen schmälerte.

Fortan reisten wir zu zweit nach Skylge, erwanderten und erfuhren uns die Insel, die uns jedes Mal neu begeisterte und inspirierte. Unsere Skizzenblöcke und Notizbücher füllten sich mit Andeutungen, Entwürfen, Gedankensplittern, Textansätzen, mit liebevoll gehegten Erinnerungen an Orte, Begegnungen und Stimmungen, an das quirlige, heitere Leben in den Dörfern neben der Stille der weiten Polder, der einsamen Heide- und Waldwege, der langgestreckten Strände, und an die offenen Menschen, die gern die Geschichte, Geschichten und Legenden ihrer Insel erzählen und, natürlich, von der 5. Jahreszeit auf Skylge.

Waltraut de Willigen
Frans Sakkee



INHALTSVERZEICHNIS

LOSLASSEN
ZURÜCKKEHREN
DIE SPUREN DIE DU HINTERLÄSST
DER AUFWIND
UNSER ANFANG
VOM SCHMETTERLING
PEER
RONDO MAGISTRALE
DER ZEITSUCHER
VOR DEN DÜNEN
MEINEN MUT
SONNWEDE
DER MITTAG WAR NOCH WARM
SAND SPÜREN
DAS WATT VERMUTEN
MEIN BOOT IM WATT
NEBELSTILLE
TRAUERWEIDEN
GESPENSTER
MARIO EN JOSEPHINE
EISSCHLAF
ALIBI
LOSLATEN
TERUGKEREN
DE SPOREN DIE JE ACHTERLAAT
DE RUIMENDE WIND
ONS BEGIN
VAN EEN VLINDER
PEER
RONDO MAGISTRALE
DE TIJDZOEKER

VÓÓR DE DUINEN
ZAND VOELEN
MIJN MOED
ZONNEWENDE
MIJN BOOT IN HET WAD
DE MIDDAG WAS NOG WARM
NEVELSTILTE
SPOKEN
DE TREURWILG
HET WAD VERMOEDEN
IJSSLAAP
MARIO EN JOSEPHINE
ALIBI

LOSLASSEN

ingeübt
Weggehen
ausprobiert
Ins Unreine
zurückzukommen gewagt

Den Stürmen
wachsen endlich wieder
Möwenflügel
und meiner Seele
wird die Haut
zu eng

ZURÜCKKEHREN

und suchen
die verlorene Sprache
und finden

Worte wie verlassne Häuser
von denen jedes
seine eigne Leere hat

und ahnen die Tür
hinter der sich
ihr Reichtum
verbirgt